



Film/Video
Werbung
Konsumentenschutz

Werbe
Spot

Film/Video



Seite: vorige [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] nächste

Inhalt	Seite
Grundelemente der Filmgestaltung	1
Aspekte der Bildkomposition	2-6
Bewegung des Objekes	7
Bewegung der Kamera	8-9
Schnitt und Montage	10-13

Grundelemente der Filmgestaltung

Film ist BILD-Erzählung, BILD-Sprache.

Jede Erzählung gliedert sich in Teilabschnitte wie: Wörter, Sätze, Absätze oder Kapitel.
Der kleinste Abschnitt im Aufbau eines Filmes ist die **EINSTELLUNG**.

EINSTELLUNG

bezeichnet man jenen Filmabschnitt, der zwischen dem Einschalten und Ausschalten der Kamera liegt.

SZENE

nennt man eine Folge von Einstellungen, die einen Handlungsablauf zum Inhalt haben.

SEQUENZ

Durch das Zusammensetzen mehrerer Szenen, die ein Thema behandeln, entsteht eine Sequenz (Szenenfolge).

Aus den Sequenzen wird der fertige **FILM** aufgebaut.

Einstellung – Szene – Sequenz – Film

Es geht nun darum, die einzelnen Elemente der Gestaltung so zu verschmelzen, daß ein interessantes Ergebnis zustande kommt.

Gestalten bedeutet **Auswählen** und **Zusammenfügen**.

Es hängt von Einfallsreichtum und Geschick des Gestalters ab, was er aus der nahezu unbegrenzten Vielfalt der Möglichkeiten für seinen Film verwendet.

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: vorige [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] nächste





Film/Video
 Werbung
 Konsumentenschutz

Werbe
 Spot

Film/Video



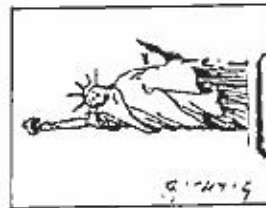
[Inhaltsverzeichnis](#)

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Aspekte der Bildkomposition

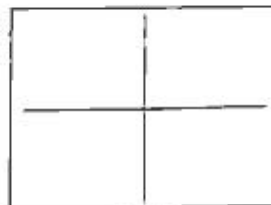
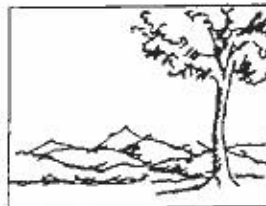
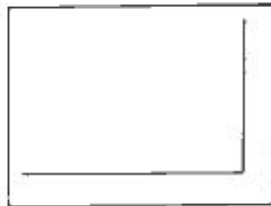


Im Gegensatz zur Fotografie steht beim Filmen nur das **QUERFORMAT** zur Verfügung.



Möglichkeiten

Zahllose Variationen sind möglich, um mit vorhandenen Linien, Flächen, Überschneidungen interessante Bilder zu komponieren.



Wichtigkeiten

Es kann nie schaden, das, was im Mittelpunkt des Interesses stehen soll, auch in den **MITTELPUNKT** des Bildes zu stellen

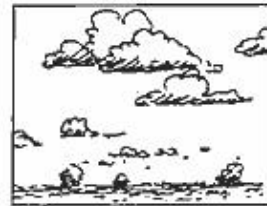
Ist das Wasser wichtig oder das Boot?



Wenn das Boot wichtig ist, könnte es größer sein. So wirkt das Bild langweilig.



Die Weite einer Ebene, betont durch einen großen Bildanteil mit Himmel und interessanter Wolkenformation.



Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [\[1\]](#) [\[2\]](#) [\[3\]](#) [\[4\]](#) [\[5\]](#) [\[6\]](#) [\[7\]](#) [\[8\]](#) [\[9\]](#) [\[10\]](#) [\[11\]](#) [\[12\]](#) [\[13\]](#) [nächste](#)



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmuk.gv.at



Film/Video
 Werbung
 Konsumentenschutz

Werbe
 Spot

Film/Video

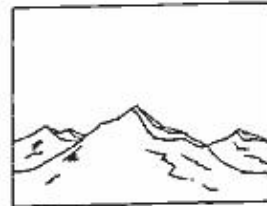


[Inhaltsverzeichnis](#)

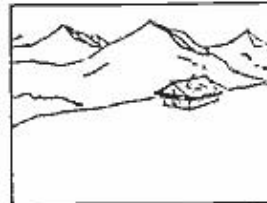
Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Wirkung

Hintergrund allein wirkt flach und langweilig.



Hintergrund und **Mittelgrund** sind mindestens erforderlich.



Durch **VORDERGRUND** entsteht erst der Eindruck von räumlicher Tiefe, das Gefühl, ins Bild hineingehen zu können.

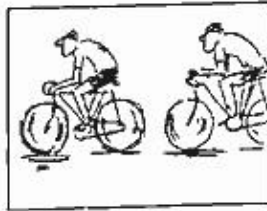


Auch das Spiel mit **HELL-DUNKEL-KONTRAST** gehört zu den einfachsten Mitteln der Bildkomposition.

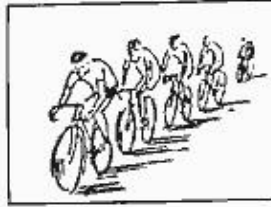


ACHTUNG!
 Bei Blendenautomatik ist meist eine Korrektur nötig.





Das größte Geheimnis des gestalteten Bildes ist die **DIAGONALE**.



TIPP!

Interessante Bilder durch: Vordergrund-Hintergrund / Diagonale / Hell-Dunkel-Kontrast

Das Gefühl für Bildkomposition kann durch bewusstes Betrachten von Fotografien, Gemälden, Filmen etc. geschult werden. Eigene Übungen sind unerlässlich.

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [\[1\]](#) [\[2\]](#) [\[3\]](#) [\[4\]](#) [\[5\]](#) [\[6\]](#) [\[7\]](#) [\[8\]](#) [\[9\]](#) [\[10\]](#) [\[11\]](#) [\[12\]](#) [\[13\]](#) [nächste](#)

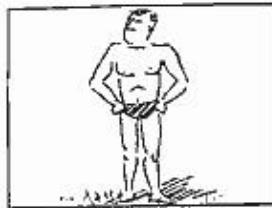




Inhaltsverzeichnis

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Die Bildwirkung wird auch beeinflusst durch den **BLICKWINKEL** (die Kameraperspektive).



AUGENHÖHE

entspricht der gewöhnlichen Blickrichtung, das Bild wirkt neutral.



FROSPERSPEKTIVE

Durch ungewohnte Schau von unten wird der Eindruck von Wucht und Größe erzielt. Dramatische und komische Akzente können damit erreicht werden.



VOGELPERSPEKTIVE

gewährt freie Übersicht, man schaut auf das Geschehen herab. Personen und Dinge wirken "unterlegen".

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ - Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)





Film/Video
 Werbung
 Konsumentenschutz

Werbe
 Spot

Film/Video

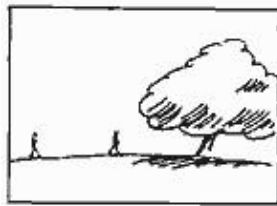


Inhaltsverzeichnis

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

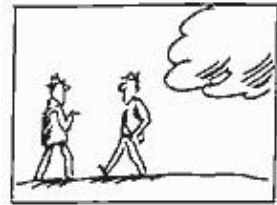
Wenn ein Aufnahmeobjekt wichtig erscheinen soll, wird es aus der Umgebung herausgehoben, größer gezeigt.

In einem Drehbuch werden die Einstellungen durch Bezeichnung der **Einstellungsgröße** grob charakterisiert.



WEITE TOTALE (WT)

Bietet einen Gesamtüberblick, fast immer eine Landschaft. Oft von der Vogelperspektive.



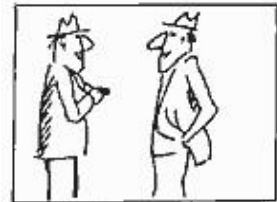
TOTALE (T)

Gibt einen vollständigen Überblick über den Schauplatz des Geschehens. Menschen sind in der Umgebung in ganzer Größe sichtbar.

ACHTUNG! Manche Kameras haben bei der motorischen Brennweitenverstellung (Zoom) die Abkürzungen W und T.

W = Weitwinkel

T = Tele (also das Gegenteil von Totale)



HALBTOTALE (HT)

Ein etwas begrenzter Ausschnitt des Schauplatzes wird hervorgehoben. Menschen sind etwa vom Knie aufwärts im Bild.



HALBNAH (HN)

Menschen oder Gegenstände dominieren und ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Übliche Einstellungsgröße für zwei Personen, die miteinander reden, daher "Doppel".



NAH (N) auch DOPPEL

Das Brustbild einer Person. Die Umgebung spielt keine Rolle mehr.



GROSS (G)

Eine Einzelheit (z. B. Fußspur oder Kopf einer Person) wird herausgegriffen, verdeutlicht, enthüllt.



GANZ GROSS (GG) oder DETAIL

konzentriert sich auf Ausschnitte oder Teile (z. B. Augen, Mundpartie, auftretende Schuhe etc.).

Es erweist sich immer wieder als sinnvoll, eine Szene zur Orientierung des Betrachters mit einem Überblick (**T**) zu beginnen und dann Einzelheiten herauszuheben.

Aber auch mit einem interessanten Detail zu beginnen (**GG**) und erst dann zu erklären, wo es sich befindet, kann reizvoll sein.

Die Veränderung der Einstellungsgröße erreicht man durch eine Veränderung der Entfernung zum Objekt.

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) [5](#) [6](#) [7](#) [8](#) [9](#) [10](#) [11](#) [12](#) [13](#) [nächste](#)



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmuk.gv.at



Film/Video
Werbung
Konsumentenschutz

Werbe
Spot

Film/Video



Inhaltsverzeichnis

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

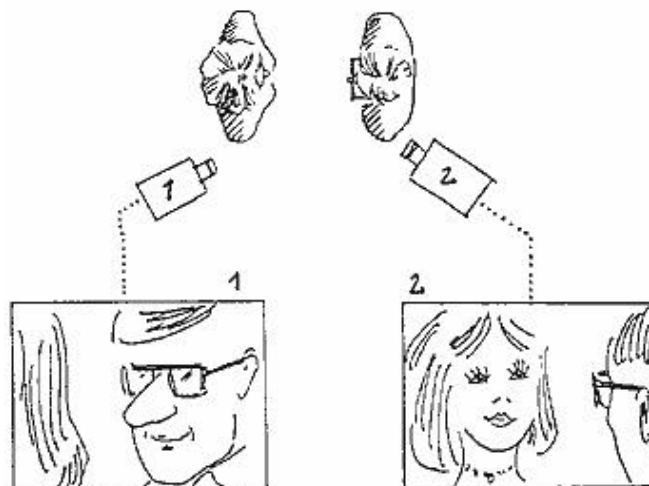
Die meisten Kameras haben heute ZOOM-Objektive, mit denen die Einstellungsgrößen verändert werden können, ohne den Aufnahmestandpunkt zu verlassen. Das ist ein großer Vorteil. Man wird allerdings dazu verleitet, alles von **einem** Standpunkt aus aufzunehmen.

Aber gerade der **STANDORTWECHSEL** trägt in Verbindung mit dem Wechsel der Einstellungsgrößen wesentlich zur Belebung eines Filmes bei.

Und wenn man schon etwas "von verschiedenen Standpunkten aus" betrachtet, sollen sich diese **deutlich** voneinander unterscheiden.

Der Wechsel des Kamerastandpunktes ist umso stärker bemerkbar, je kürzer die Entfernung zwischen Kamera und Aufnahmeobjekt ist.

Bei einem längeren Wechselgespräch zwischen zwei Personen wird der Standortwechsel unerlässlich sein.



Diese Methode wird **SCHUSS-GEGENSCHUSS** genannt. (s. auch [Seite 11](#))

TIPP!

Nach jedem Abschalten der Kamera Einstellungsgröße und Standpunkt ändern!

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)





Film/Video
Werbung
Konsumentenschutz

Werbe
Spot

Film/Video



[Inhaltsverzeichnis](#)

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Bewegung des Objektes

Die bisherigen Gestaltungselemente lassen sich auch in der Fotografie anwenden.

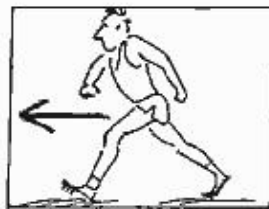
Auch in Stehbildern lässt sich eine Geschichte erzählen.

Das wesentliche Merkmal des Films ist aber die **BEWEGUNG**. Film ist Bewegungswiedergabe.

Es kommen zwei Arten von Bewegung vor:

- **BEWEGUNG DES OBJEKTES**
- **BEWEGUNG DER KAMERA**

In erster Linie sollte die Bewegung von den Aufnahmeobjekten kommen.



Eine Bewegung quer zur Kamera wirkt nicht so dynamisch wie **von der Kamera weg** oder **auf die Kamera zu**.

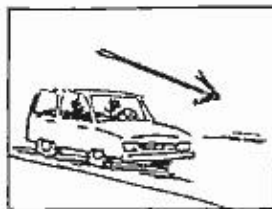


Auch in diesem Fall vermittelt die **Diagonale** eine stärkere Wirkung.

ACHTUNG! Bewegungen quer zur Kamera wirken schneller als Bewegungen aus der Tiefe oder in die Tiefe. Z. B. Straßenrand aus einem fahrenden Auto durch die Windschutzscheibe oder durch das Seitenfenster aufgenommen.

Kontinuität der Bewegung

Wenn sich die Bewegung eines Objektes von einer Einstellung in die nächste fortsetzt, so sollte darauf geachtet werden, dass die Bewegungsrichtung im Bild beibehalten wird. Auch die Geschwindigkeit sollte annähernd gleich sein.



Bewegungsrichtung
links – rechts



nächste Einstellung
wieder links – rechts

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

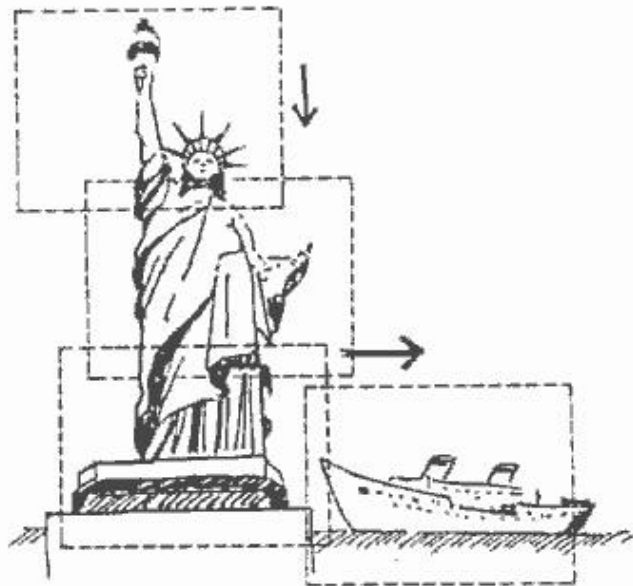
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmu.gv.at



Inhaltsverzeichnis

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Bewegung der Kamera



SCHWENK

bedeutet Bewegen der Kamera innerhalb einer Einstellung in vertikaler, horizontaler, diagonaler Richtung, **ohne den Standort** zu verlassen.

Der **beschreibende Schwenk** (Panoramaschwenk) informiert, kann aber auch suchen, abtasten, Details hervorheben. Er entspricht einem fortwährenden Schauen und Beobachten. Die Schwenkgeschwindigkeit soll so langsam sein, dass ein Erfassen des Objektes möglich ist.

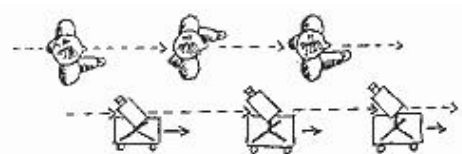
Der **Reißschwenk** verbindet mit einer raschen Kamerabewegung zwei Motive, ohne den Zwischenraum klar zu zeigen.

Der **Begleitschwenk** folgt einem bewegten Objekt. Der Betrachter konzentriert sich auf das Objekt und seinen Weg. Der Hintergrund wirkt unruhig, verwischt. Die Schwenkgeschwindigkeit wird vom Objekt bestimmt.



FAHRT bedeutet Fortbewegung der Kamera: einen Standortwechsel innerhalb einer Einstellung.

Bei der **Parallelfahrt** begleitet die Kamera das bewegte Objekt ähnlich dem Begleitschwenk. Im Unterschied dazu verschieben sich im Hintergrund die Perspektiven und der Abstand zwischen Kamera und Objekt bleiben gleich. Das Objekt kann mehr von vorne oder mehr von hinten begleitet werden.







Film/Video
Werbung
Konsumentenschutz

Werbe
Spot

Film/Video



Inhaltsverzeichnis

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Zufahrt und **Wegfahrt** sind Kamerabewegungen, die **scheinbar** auch mit dem Zoom-Objektiv gemacht werden können. Im Gegensatz zum **ZOOM** verändert sich bei der **FAHRT** die Umgebung, der Hintergrund. Eine "echte" Fahrt wirkt immer interessanter und verstärkt die Illusion der Bildtiefe.

Kamerafahrten können auf verschiedene Weise realisiert werden, z. B. aus dem fahrenden Auto, vom Ringelspiel aus, aus einem Einkaufswagen im Supermarkt oder durch einfaches Gehen mit der Kamera. Bei allen Fahraufnahmen sollte möglichst der **Weitwinkelbereich** am Objektiv eingestellt werden. Im Telebereich wird jedes Wackeln stark vergrößert und führt zu einem unruhigen, meist unbrauchbaren Bild.

Alle Kamerabewegungen können auch kombiniert werden: Schwenken während einer Fahrt, Zoom während eines Schwenks ... aber dazu gehört viel Übung!

TIPP!

Kamerabewegungen (Schwenk, Fahrt, Zoom) nur sparsam und überlegt einsetzen!

Bei manchen Filmkameras lässt sich auch die Filmgeschwindigkeit verändern. Damit bieten sich weitere Gestaltungsmöglichkeiten, die ebenso sparsam eingesetzt werden sollten wie die Kamerabewegungen.

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmk.gv.at



Film/Video
Werbung
Konsumentenschutz

Werbe
Spot

Film/Video



[Inhaltsverzeichnis](#)

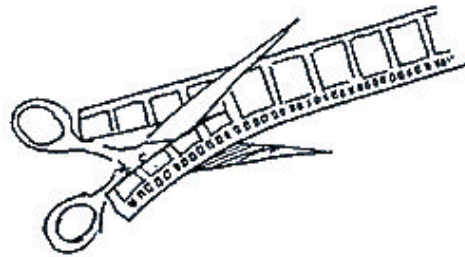
Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Schnitt – Montage

Die Bezeichnung **SCHNITT** hat sich aus dem technischen Arbeitsprozess entwickelt, dem Auseinanderschneiden und Kürzen der einzelnen Einstellungen.

Die Bezeichnung **MONTAGE** weist eher auf das Zusammenfügen der Einstellungen hin.

Beide Bezeichnungen werden jedoch im gleichen Sinn verwendet.



SCHNITT/MONTAGE bedeutet die Zusammenstellung des gesamten Films aus Einstellungen, Szenen und Sequenzen.

Wenn man schon bei der Aufnahme bedacht hat, wie sich alles zusammenfügen soll, wird es jetzt wenig Schwierigkeiten geben.

Im ersten Arbeitsschritt wird ausgemustert.

Technisch oder inhaltlich misslungene Einstellungen fallen weg. Die gelungenen und wirkungsvollsten bleiben übrig. Sie werden nun folgerichtig aneinandergereiht.

Durch den Schnitt kann die **Abwechslung** der Einstellungsgrößen und der Objekt- und Kamerabewegungen bestimmt werden.

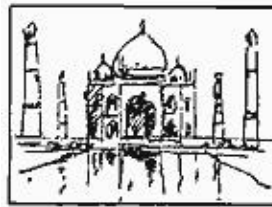
Durch Schnitt kann aber auch Bewegung, Rhythmus erzeugt werden durch die Variation der **Einstellungslängen**.

Die Länge einer Einstellung wird von der Einstellungsgröße beeinflusst. Bei einer Totale braucht der Zuschauer länger, um die Einzelheiten zu erfassen (ca. 10-12 sec.).

Eine Großaufnahme läßt sich in 2-3 sec. überblicken und kann uninteressant werden, wenn sie zu lange gezeigt wird.



Bemerkenswert ist, dass in einer Bildfolge immer eine Einstellung die vorhergehende und nachfolgende beeinflusst. Z.B. bedeuten die Einstellungen "Mann" und "Riesenrad" nicht nur einfach "Mann und Riesenrad", sondern: "Mann in Wien betrachtet Riesenrad".



Lässt man anstelle der Einstellung "Riesenrad" beispielsweise eine Einstellung "Tadsch Mahal" folgen, so wird jeder Betrachter bereit sein zu glauben, dass sich Herr M. in Indien befindet, obwohl die Einstellung "Mann" weder in Wien noch in Indien, sondern vielleicht im Burgenland aufgenommen wurde.

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmuk.gv.at



Film/Video
 Werbung
 Konsumentenschutz

Werbe
 Spot

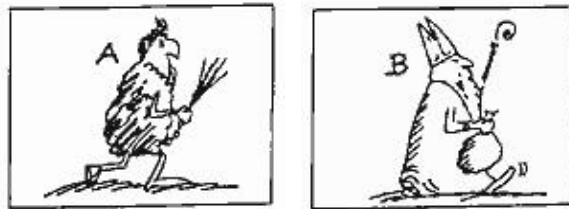
Film/Video



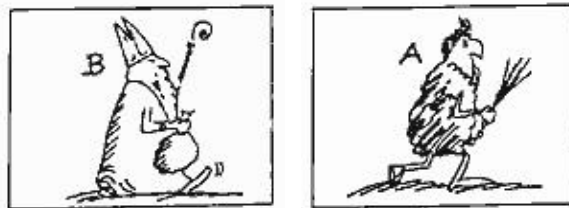
[Inhaltsverzeichnis](#)

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

Mit **SCHNITT** kann man die Aufmerksamkeit des Betrachters in die gewünschte Richtung lenken, man kann Vorgänge formen, deuten, umgestalten.



Bei dieser Bildfolge ist ganz klar: A verfolgt B.



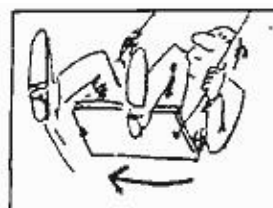
Durch einfache Umstellung wird das Gegenteil bewirkt: B verfolgt A.

Verfolgungsjagden können mit dem Prinzip der **Parallelmontage** eindringlich dargestellt werden, indem abwechselnd einmal der Verfolgte, dann der Verfolger am selben Schauplatz gezeigt wird. Auch Handlungen, die sich gleichzeitig, aber an verschiedenen Orten abspielen, können auf diese Weise miteinander verbunden und zusammengeführt werden.

Mit dem **harten Schnitt** lassen sich Kontraste steigern. Einstellungen mit gegensätzlichem Inhalt (Hunger/Völlerei) oder gegensätzlicher Form (Ebene/Diagonale) "prallen" aufeinander.

Der weiche **Bewegungsschnitt** wirkt verbindender, ist fast "unsichtbar", da sich eine Bewegung von einer Einstellung in die folgende fortsetzt.

ACHTUNG! Bewegungsrichtung und Bewegungsgeschwindigkeit beachten. (s. "[Kontinuität der Bewegung](#)", S 7)



Extremes Beispiel:

Eine Schaukel, die sich in der Totale nach rechts dem Höhepunkt zubewegt, sollte sich in der folgenden Nah-Aufnahme auch an dieser Stelle befinden und nicht etwa schon dem gegenüberliegenden Höhepunkt zustreben. Das würde im Schnitt einen **Bewegungssprung** (Hupfer) ergeben.

Die **Schuss-Gegenschuss-Methode** ist schon vom Kapitel "[Aufnahme](#)" (s.S 6) bekannt. Sie wird angewendet, wenn Personen miteinander sprechen, oder wenn Personen/Objekte sich auf einander zu

bewegen.

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [[1](#)] [[2](#)] [[3](#)] [[4](#)] [[5](#)] [[6](#)] [[7](#)] [[8](#)] [[9](#)] [[10](#)] [[11](#)] [[12](#)] [[13](#)] [nächste](#)



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmu.gv.at



Film/Video
 Werbung
 Konsumentenschutz

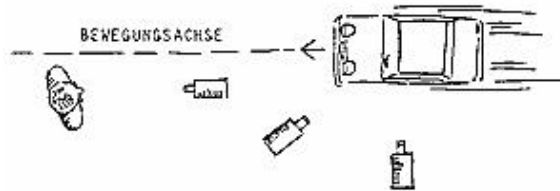
Werbe
 Spot

Film/Video



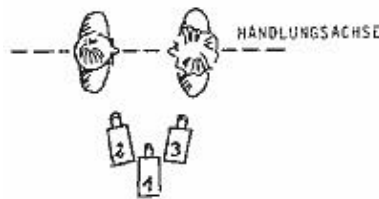
[Inhaltsverzeichnis](#)

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [nächste](#)

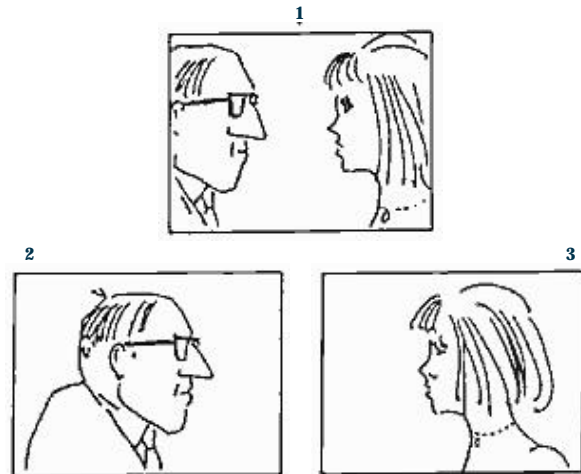


Wichtig:

Schon bei der Aufnahme muss darauf geachtet werden, dass eine gedachte **Bewegungsachse** oder **Handlungsachse** mit der Kamera nicht überschritten wird.



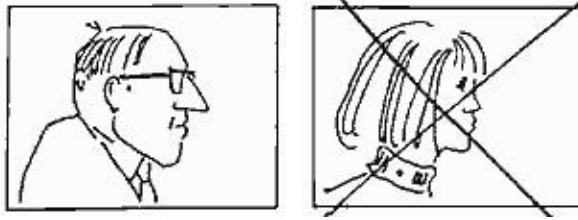
Handelnde Personen werden über ihre **Blickrichtungen** auch dann miteinander in Beziehung stehen, wenn sie in der Folge einzeln im Bild sind. Die Personen sehen einander an.



Hat man sich beim Schuss-Gegenschuss einmal durch die erste Kameraposition für **eine Seite** der Achse entschieden, dann sind für die folgenden Einstellungen alle Positionen auf **dieser Seite** möglich.

Sobald man mit der Kamera die Achse überspringt (**Achsensprung**), wird beim Betrachter Verwirrung herrschen, da nun die in Beziehung stehenden Personen einander nicht anschauen.





Das gleiche gilt auch für die **Bewegungsrichtung**.

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [\[1\]](#) [\[2\]](#) [\[3\]](#) [\[4\]](#) [\[5\]](#) [\[6\]](#) [\[7\]](#) [\[8\]](#) [\[9\]](#) [\[10\]](#) [\[11\]](#) **[12]** [\[13\]](#) [nächste](#)



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmuk.gv.at

Quelle: "Mach einen Super-8- oder Videofilm", hrsg. vom SHB-Medienzentrum des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sowie der AFÖ – Aktion Film Österreich, o.J.

Seite: [vorige](#) [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] nächste



Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten
Kontakt: Renate Holubek, Abteilung V/D/13, Medienpädagogik
Schreyvogelgasse 2, A-1014 Wien, Telefon 01/531 20-36 85, Fax 01/531 20-36 99, E-mail karl.brousek@bmuk.gv.at